

Ausstellungstext

Zinn

Walter Flach und seine Zinnsoldaten

Kleine Ausstellung der Schenkung von Maja, Margrit und Urs Flach, bereichert von Qin und vier seiner Terrakottakrieger; alles Kopien, die das Schweizer Schützenmuseum im Shop vom Bernischen Historischen Museum, anlässlich seiner Sonderausstellung «Qin - Der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger», die bis am 17. November 2013 gezeigt wurde, gekauft hat.

Die kleine Ausstellung im 2. OG dauert bis am 2. Februar 2015.

Walter Flach entdeckte seine Leidenschaft für die Zinnfiguren bereits in seiner Kindheit, jedoch sich mit der Herstellung derselben zu beschäftigen, begann er erst nach seinem 60zigsten Geburtstag, als die geladenen Gäste der Bonstettenstrasse in Nossikon, auf Geheiss seiner Frau Margrit, ihm Giessformen schenkten. Sein Werk beinhaltet tausend Soldaten, Pferde, Kanonen, Wägelchen und Zivilpersonen, darunter viele Schützen, Fähnriche sowie von ihm gemalte Hintergründe und auch Bäume. Als Grundlage für die Bemalung der Zinnfiguren diente ihm das Uniformenbuch «SCHWEIZER UNIFORMEN, UNIFORMES SUISSES 1700 –1850, DIE UNIFORMEN DER TRUPPEN DER EIDGENÖSSISCHEN ORTE UND ZUGEWANDTEN VON 1700 – 1798 UND DER KANTONALEN MILIZEN VON 1803 BIS 1850, HERAUSGEGEBEN VOM HISTORISCHEN VEREIN DES KANTONS BERN, 1976 und zur Technik, das «Zinnfiguren-Handbuch», von Hans-Jürgen Zimmermann, aus dem Jahr 1983 (auf dem Beistelltisch aufgelegt).

Walter Flach verfasste von 1972–1984 diverse Texte, die im beigelegten Büchlein «Von Uster nach auswärts» (siehe Beistelltisch) zusammengefasst sind: S. 4 steht: «Gespräch mit Zinnsoldaten, geschrieben im November 1981. Anlass zu diesem Aufsatz: Die Eigenproduktion von Zinnfiguren und die wachsende Leidenschaft, aus Zinn fast Lebendiges zu schaffen.»

Zinn – Qin

Nicht nur Zinn – Qin (wird Tschin ausgesprochen) birgt eine gewisse Ähnlichkeit in der Aussprache, auch die Schar von Figuren mit ihren individuellen Gestaltung birgt Gemeinsamkeiten, auch die Unsterblichkeit der Initianten und Herrscher über ihre Figuren, denen sie Leben eingehaucht haben. Die Unterschiede sind die Grösse der Figuren, die Materialien und die historische Wichtigkeit.

Qin Shi Huangdi (= erster Kaiser aus dem Hause Qin), der Erste Kaiser von China (259 v. Chr. als Ying Zheng geboren, Sohn von König von Qin, 210 v. Chr. gestorben.) liess sich eine Terrakotta-Armee schaffen, die sein Grabmal bewachen sollte.

Die Armee besteht aus über 7000 Soldaten, 600 Pferden und 100 Steitwagen (Aus: Des Kaisers tönerner Krieger, Qin Shi Huangdi und die Suche nach dem ewigen Leben, Cornelia Hermans, 2013; siehe Beistelltisch). Die Figuren sind übergross dargestellt, so misst jeder Soldat 1.85 Meter und hat individuelle Gesichtszüge, auch waren alle Figuren bunt bemalt. Bauern entdeckten die Grabanlage per Zufall 1974, als sie einen Brunnen ausgraben wollten; seit 1987 gehört die Ausgrabung zum UNESCO–Weltkulturerbe und jährlich besuchen 8 Millionen Leute das in Xi'an beheimatete Grabmal.

Ausgestellt sind 5 Terrakotta-Kopien, von 40 cm Höhe, die in China (Xi'an) hergestellt wurden:

1. Qin, der Kaiser

2. Der kniende Bogenschütze

3. Der General

4. Der Offizier

5. Der Soldat